

Mit 30 so attraktiv wie nie und im Blickpunkt des Interesses

Die Schweizerische Gesellschaft für orale Implantologie feiert ihr Jubiläum und sieht die „Zeit für neue Visionen“ gekommen.

Seit Gründung der Schweizerischen Gesellschaft für orale Implantologie (SGI) vor genau drei Jahrzehnten hat sich die Implantologie von einer Randdisziplin zum klinisch etablierten und wissenschaftlich gut dokumentierten Fachbereich innerhalb der Zahnmedizin entwickelt. Ein ide-

fabrik Sihlcity stattfindenden Jahrestagung nach Zürich ein.

Unter dem Blickwinkel auf Zukünftiges haben der Präsident, Dr. Claude Andreoni, und der Präsident Wissenschaftliche Kommission der SGI ein überaus interessantes Kongressprogramm zusammengestellt.

Referenten konnten hierzu Dr. Dr. David Schneider und Dr. Falko Schlottig aus Zürich sowie PD Dr. Michael Bornstein aus Bern gewonnen werden.

Am Nachmittag stehen die perimplantären Weichgewebe im Zentrum der Aufmerksamkeit. Ist Peri-

implantitis überhaupt ein Thema in der Schweiz? Wie wichtig ist der Weichteilabschluss am Implantat? Welche Behandlungsmöglichkeiten stehen bei funktionellen und ästhetischen Komplikationen zur Verfügung? Diese und weitere Fragen werden von einem internationalen Expertenteam beantwortet, zu dem Dr. Mario Roccuzzo, Turin, Prof. Dr. Patrick Schmidlin, Prof. Dr. Thomas Imfeld und PD Dr. Nicole Lindenblatt aus Zürich sowie Prof. Dr. Nicola Zitzmann aus Basel gehören.

Der zweite Tag widmet sich vollumfänglich den prothetischen Aspekten. Nebst einem Update zu Keramikversorgungen auf Implantaten wird unter anderem eine neue Applikation für eine einfache Kommuni-

kation zwischen Behandler, Zahntechniker und Patient vorgestellt und die Frage gestellt, wie wichtig die Meinung und das Urteil des Patienten für den Erfolg einer Behandlung eigentlich sind. Dazu werden Prof. Dr. Carlo Marinello aus Basel, Dr. Anja Zembic aus Bern, PD Dr. Andreas Bindl und Walter Gebhard aus Zürich sowie Prof. Dr. Christian Mehl aus München referieren.

Ein Geburtstag sollte auch gefeiert werden, da sind sich die Jubila-

rin und die Teilnehmer der SGI-Jahrestagung sicher einig. Bei köstlichem Essen und erlesenen Wein werden die Gäste mit Staunenswertem, Überraschendem und unterhaltsamen musikalischen Darbietungen einen beeindruckenden und unvergessenen Abend erleben.

Happy Birthday SGI – auf weitere erfolgreiche Jahre! ■

Quelle: SGI

Hochkarätig besetztes Symposium an den zmk Bern

Prof. Dr. Buser und Prof. Dr. Sculean verpflichten ausgewiesene Experten aus aller Welt.

BERN – Die Zahnmedizinischen Kliniken (zmk) Bern laden am 8. und 9. November 2013 zum 1. International Symposium „Regeneration and Esthetics in Periodontology and Implant Dentistry“ in das Congress Center des Kurhauses Bern ein. Beide



Fachgebiete gehören zu den spannendsten Betätigungsfeldern in der Zahnmedizin überhaupt, und die ausrichtende zmk bürgt mit ihrer international hoch angesehenen fachlichen Kompetenz für eine erstklassige Veranstaltung.

Bereits am Donnerstag, dem 7. November, startet das Vor-Symposium mit ersten Workshops und Videosessions. Tags darauf beginnt dann das eigentliche zweitägige Symposium, welches mit jeweils zwei Sektionen pro Tag aufwartet: Regeneration in Periodontology, Bone Augmentation in Implant

Dentistry, Esthetics in Periodontology und Esthetics in Implant Dentistry. Nach jeder der Sektionen ermöglicht eine Paneldiskussion, mit den Referenten ins Gespräch zu kommen und offene Fragen zu diskutieren.

Neben dem Präsidenten des ITI, Prof. Dr. David Cochran, werden auch Spezialisten aus Frankreich, Israel, Österreich, Grossbritannien, Italien, Schweden, Ungarn, Deutschland und der Schweiz zum Team der Referenten und Moderatoren gehören. ■

Quelle: www.ccde.ch

aler Zeitpunkt für eine Standortbestimmung und einen Ausblick in die Zukunft!

Dazu lädt die SGI Mitglieder und Gäste zu der am 15. und 16. November 2013 in der ehemaligen Papier-

Der Freitagmorgen dreht sich um diagnostische und therapeutische Optionen auf Niveau des Knochens und gibt einen Einblick in neue Entwicklungen, welche schon bald Einzug in die Praxis finden könnten. Als

„Implantate – lange haltbar und lange schön“

BDIZ EDI stellt Hintergrundinfos und Checkliste in neuer Patientenbroschüre vor.

Der Bundesverband der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa (BDIZ EDI) hat seine Pflegebroschüre für Implantate neu aufgelegt. In patientenverständlicher Sprache verknüpft „Implantate – lange haltbar und lange schön“ gut bebilderte Pflegeanleitungen mit allgemeinen Informationen rund um die Mundgesundheit.

Wichtiger Ansatz der Broschüre ist die Teamarbeit zwischen Patient und Zahnarztpraxis.

Die Patienteninformation ist zur Weitergabe der Zahnarztpraxis an ihre Patienten gedacht und soll die Praxen bei der Aufklärung über die notwendige intensive Pflege von Zahnimplantaten unterstützen. Die 24-seitige Broschüre im A5-Format ist gegliedert in einen allgemeinen Teil rund um die Mundhygiene, den Hauptbereich, der sich mit der Pflege beschäftigt – hier dreht sich alles um die richtigen Hilfsmittel für die Reinigung und deren Anwendung bei Einzelzahnimplantat, fest sitzenden Zahnersatz auf Implantaten und herausnehmbaren Zahnersatz.

„Gut zu wissen“ liefert Hintergrundinformationen, die sich mit der richtigen Zahnbürste und Putztechnik beschäftigen, den Ablauf der professionellen Zahncleaning beschreiben und über Risikofaktoren aufklären. Eine



Checkliste sensibilisiert Implantatpatienten, auf Veränderungen im Mund und rund um das Implantat zu achten.

Die Broschüre erscheint in der 16. Auflage und wurde von Grund auf auch hinsichtlich des Formats überarbeitet: Große Bilder, knapper Text in patientenfreundlicher Sprache.

Im Vorwort an die Leser heißt es: „Sie selbst müssen für sorgfältige Mundhygiene sorgen, die Voraussetzung für eine lange Haltbarkeit des Implantats ist. Es ist also Teamarbeit gefragt!“ ■



BDIZ EDI

Tel.: +49 228 93592-44
www.bdizedi.org



Psyche vor Ästhetik

Perfekte Arbeit, aber der Patient ist unzufrieden!

Ästhetische Massnahmen im Frontzahnbereich sollen nicht nur das Lächeln eines Menschen, sondern auch sein Wohlbefinden verbessern. Doch was, wenn trotz des schönen Erscheinungsbildes die Psyche nicht zufriedenstellend ist?

Eine Studie von britischen Psychologen hat untersucht, wie kritisch Personen vor und nach einer ästhetischen Zahnbehandlung ihr Äußeres bewerten. Dazu mussten sie verschiedene Tests, z.B. eine Einschätzung des Fünf-Faktoren-Modells, absolvieren, um ihre Persönlichkeitsdimensionen einzuschätzen.

Es zeigte sich, dass diejenigen, die vor einer Behandlung wenig kritisch ihrem Äußeren gegenüberstehen, nach einem Eingriff die zufriedeneren Patienten sind.

Daher raten die Forscher vom King's College London, dass im Sinne von Patient und Zahnarzt vor einer Behandlung die psychologischen Aspekte umfangreich besprochen werden. Ein Patient, der in mehreren Hinsichten nicht zufrieden mit seinem Aussehen ist, wird nach einer Massnahme nicht selbstzufriedener die Praxis verlassen. ■

Quelle: ZWP online

© Robert Kneschke

